



Bibliographische Daten

Titel: Hans Sachs und seine Zeit
Ersteller: Rudolf Genée
Signatur: Amb. 8. 1285

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Auf ihrem Drachen nieder
 Saß und fuhr dahin wieder
 Und gleich vor Freuden juchzt.
 Die Sammlung gar erschluckt
 Kraftlos, furchtsam und matt,
 Wußt weder Hilf noch Rat.
 Doch trat zu ihr'n allda
 Frau Poenitencia,
 Sprach wie mit Ungeduld:
 An mir habt ihr verschuldt,
 Weil ihr mich von euch triebet,
 Die Finsternis euch liebet
 In den Sünden zu leben.
 Darum hat euch Gott eben
 Verdeckt auch die Wahrheit
 Und ihr himmlische Klarheit,
 Der keiner würdig was.

Doch tröstet Veritas die Umstehenden und Klagen: Wenn auch Himmel und Erde vergingen, so würde sie doch ewig fortbestehen, wenn sie jetzt auch gefangen sei.

Der Dichter fragt nun den ihn führenden „Genius“ verwundert und betrübt: Warum denn Jupiter, der sonst so gütig, jetzt geworden sei so wütig? Hierauf wird dem Dichter die sonderbare Antwort:

Ihn hat verführt also
 Frau Adulacio,
 Die ihm stets lag in Ohren
 Mächten ihn gar zum Thoren,
 Weil Ignorancia
 Auch war gewaltig da . . .

Aber, fährt er dann fort:

Wer weiß, wie lang es währt?
 Groß Andrung wird auf Erd;
 Merk das wol und erfahrs,
 Indem der Kriegsgott Mars
 Kam für des Tempels Pforten,
 Daß man an allen Orten
 Von Kriegsvolk hört ein Prümmel,
 Von Rossen ein Getümmel,
 Ein Lärmen und Spießsprechen,
 Hauen, Schießen und Stechen,
 Daß es in Lüften kracht.